

bertiebottsbeans

Bittersweet Lies

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Wenn man nichts von Liebe versteht, kann man sich ganz schön die Finger verbrennen. Das wird auch Katie Bell bewusst, als sie nach zwei Jahren Funkstille erneut auf Oliver Wood trifft. Und trotzdem steht sie wieder kurz davor, sich in ihn zu verlieben, während er aber nichts davon sieht. Aber ist Oliver wirklich so blind wie er scheint, oder hat der große Quidditchstar einfach nur Angst, verletzt zu werden? Ist es wirklich besser für ihn, wenn er seine Gefühle ignoriert? Und treibt er damit seine langjährige Freundin nur in die Arme eines bestimmten Slytherins, der es schon früher verstand, ihr den Kopf zu verdrehen?

Vorwort

Herzlich willkommen zu meiner ersten Fanfiction!

Ich hoffe ihr habt genauso viel Spaß beim Lesen, wie ich beim Schreiben :)

Die Story spielt zwei Jahre nach der großen Schlacht von Hogwarts, bei der Fred nicht ums Leben gekommen ist. Dort haben sich Oliver und Katie auch das letzte Mal gesehen, und obwohl sie wirklich gute Freunde waren, haben sie sich danach aus den Augen verloren. Wenn sie nun wieder aufeinandertreffen, müsste das doch erfreulich sein - aber Probleme tauchen bekanntlich immer dann auf, wenn man sie am wenigsten benötigt.

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Kapitel: Altbekannte Gesichter
2. 2. Kapitel: Wenn Reporter zu Nervensägen werden

1. Kapitel: Altbekannte Gesichter

Kapitel 1: Altbekannte Gesichter

**You treat me just like another stranger -
well, it's nice to meet you sir.
Ignorance is your new best friend!
Paramore - Ignorance**

11.00 Uhr vormittags | Konferenzraum im Puddlemere-Stadion

"Okay, so wird das doch nichts." Mit reichlich angesäuerter Miene knüllte Oliver Wood, Starhüter von Puddlemere United, das Stück Pergament zusammen, dessen eine Hälfte vollgeschrieben war, während auf der anderen gähnende Leere herrschte. Bei der Pro/Contra-Liste ging es um die Neubesetzung des vor kurzem freigewordenen Jägerpostens im Team von Puddlemere. Jedoch konnten sich die sechs anwesenden Spieler nicht einigen, welcher Jäger aus dem Ersatzteam ins Stammteam wechseln sollte. Alle drei waren nämlich nichts im Vergleich zu ihrem beliebten Vorgänger Benjamin Crumbs, der wenige Wochen zuvor aufgrund eines Unfalls seine Quidditchkarriere an den Nagel gehängt hatte und ohne den sein Team die darauf folgenden Spiele nicht mehr gewonnen hatte. Wenn das so weiterging, würde das Spitzenteam der Liga eben diesen Status schneller verlieren, als sie "Quidditch" sagen konnten, da war sich Wood vollkommen sicher.

Was also sollten sie tun? Sich doch jemanden aus dem nicht besonders talentierten Ersatzteam holen, oder ihren Talentscout anheuern, einen würdigen Nachfolger für Crumbs zu finden? Es war einfach absurd, dass sich das Profiteam über so etwas den Kopf zerbrechen musste, aber genau das taten sie nun schon seit eineinhalb Stunden, während ihr Trainer immer noch auf sich warten ließ. Wo zur Hölle steckte der bloß?

Die angespannte Stille im Konferenzraum war fast mit Händen greifbar, als sie plötzlich durch das abrupte Öffnen der Tür gebrochen wurde. Und wer kreuzte da mal eben auf, als wäre er nicht über eine Stunde zu spät? Ganz recht, ihr lang vermisster Trainer, Justin Wickland. Oliver stieß ein wütendes Schnauben aus und warf diesem einen wütenden Blick zu. "Schön, dass du dich auch mal hier blicken lässt." Nach dieser Aussage fing er sich ausnahmsweise mal keine heftige Zurechtweisung, sondern lediglich ein spöttisches Lächeln ein. "Keine Sorge Wood, ich habe gute Neuigkeiten dabei, die selbst dir gefallen werden." Vom Profihüter kam daraufhin nur ein weiteres genervtes Schnauben, während der Rest des Teams den Trainer neugierig ansah. "Jetzt erzähl schon!", brach schließlich Leo Hummings, einer der Jäger, das erwartungsvolle Schweigen. Auf diese deutliche Aufforderung hin ließ sich Wickland nicht lange bitten und sein Gesicht zierte ein strahlendes Grinsen, als er seinen sechs Stammspielern die großartige Neuigkeit verkündete. "Ich weiß, ihr werdet es nicht glauben -", ein besonders großes Grinsen ging in Richtung Wood, "- aber ich habe eine neue Jägerin für unser Team gefunden. Sie macht sich auf dem Feld schonmal für ihr Probetraining warm, also geht -"

"Jägerin? Sag mal, hast du sie nicht mehr alle?!" Jamie Benson, der Sucher des Teams, wurde von Oliver durch ein heftiges Nicken bestätigt. Hatte ihr Trainer etwa vergessen, dass sie keine Frauen im Team haben wollten? Das brachte doch nur Ärger ein, wenn sich die männlichen Spieler nicht mehr auf Quidditch konzentrieren konnten, weil ihnen die Köpfe der Reihe nach von einer Spielerin verdreht wurden. Nein, das würde Wood ganz bestimmt nicht zulassen. Nicht, solange er der Kapitän dieses Teams war!

Doch bevor er auch nur zu einer Schimpftirade gegen den Trainer ansetzen konnte, hatte dieser ihm schon das Wort abgeschnitten. "Leute, ich weiß, wir wollten ohne Frauen spielen. Aber die Kleine hat echt was drauf, im Gegensatz zum Ersatzteam. Gebt ihr eine Chance, lasst sie dieses Probetraining machen. Seid einfach mal fair. Sonst können wir gleich einpacken. Und jetzt ab in die Umkleiden, macht euch fertig. In fünf Minuten will ich euch alle auf dem Feld sehen!"

Zwar war das Team nicht besonders begeistert, aber sie wussten alle, dass Wickland in diesem Fall wohl keinen Protest dulden würde. Und ganz so schlimm konnte es ja nicht sein, wenn er schon so überzeugt von der Neuen war, oder?

Oliver trottete als letzter der Sechs aus dem Raum, nicht ohne seinem Trainer einen giftigen Blick zuzuwerfen. Ihm war schon etwas mulmig zu Mute, wenn er an das bevorstehende Probetraining dachte, doch

er würde keinen Angriff der Unbekannten kampflös hinnehmen. Es wäre doch gelacht, wenn er eine Frau nicht am Punkten hindern konnte. Nein, die neue Jägerin würde es ganz bestimmt nicht leicht haben.

11.15 Uhr vormittags | Spielfeld des Puddlemere-Stadions

Leise lachend ließ sich die neue Anwärterin auf den Jägerposten in einen gekonnten Spagat gleiten, während der sanfte Wind ihr eine der zahlreichen blonden Locken ins Gesicht pustete. Diese Tatsache beirrte sie aber keinesfalls - erst, als ihre blitzenden blauen Augen die sechs Stammspieler erblickten, kam sie wieder auf die Beine und nahm den Kampf mit den Locken auf. Nachdem sie diesen durch einen festen Zopf, der sie im Nacken kitzelte, gewonnen hatte, griff die junge Frau nach ihrem Besen, eines der neuesten Modelle für das sie ein halbes Jahr lang jeden Knut gespart hatte, und lief langsam auf die sechs wesentlich größeren Spieler zu, die dasselbe taten. Mit einem Lächeln im Gesicht musterte sie die rot-goldenen Quidditchroben, die jeder Puddlemerespieler besaß, und stellte sich schon lebhaft vor, wie sie selbst in diesen aussehen würde. Sonderlich schwer fiel ihr das nicht, denn rot und gold hatte sie schon zu ihrer Schulzeit getragen, als sie in der Hausmannschaft mitspielte. Ob sich Puddlemeres Starhüter noch an sie erinnerte? Eigentlich sollte er sie nicht vergessen haben, so oft wie sie ihn - absichtlich - auf die Palme gebracht hatte. Zum Beispiel, wenn er ein Training um vier Uhr morgens angesetzt hatte, sie aber nicht aus dem Bett rausgekommen war und ihn nur kurze Zeit später mit dem nassen Handtuch quer durch den Gemeinschaftsraum gejagt hatte, das er benutzt hatte, um sie erfolgreich vom Schlafen abzuhalten. Oh ja, das waren noch Zeiten gewesen...

Nachdem sie mit ihren Gedanken so in die alten Erinnerungen abgedriftet war, zwang sie sich jedoch recht schnell wieder, etwas aufmerksamer zu sein und ihre Umwelt wieder intensiver wahr zu nehmen. Wobei, wenn sie sich da die Gesichtsausdrücke ihrer möglichen Teamkameraden ansah, war das nicht gerade aufbauend. Was konnte sie darin lesen? Verachtung, dass nun doch auch Frauen vorspielen durften. Belustigung über das blonde Geschöpf, das aussah, als wüsste es nicht einmal, was der Unterschied zwischen einem Quaffel und einem Schnatz war. Unterschätzt wurde sie, das sah man deutlich, aber die ehemalige Gryffindor ließ sich dadurch nicht einschüchtern. Denen würde sie es schon noch zeigen - sie war nicht umsonst sechs Jahre lang in der Schulmannschaft gewesen! Und davon auch noch drei Jahre unter Oliver Wood als Kapitän. Wenn der ihr nicht genug Quidditchkenntnisse eingeprügelt hatte, wer dann? Obwohl er immer noch nicht so aussah, als hätte er erkannt, wen er hier vor sich hatte. Weißt du etwa nicht mehr, wer ich bin? Du warst es doch, der mir immer so großzügig angeboten hat, nach dem Training noch zwanzig Strafliegstütze zu machen!

Die blauen Augen funkelten den Hüter unverschämt herausfordernd an, während das Lächeln auf den zarten Lippen langsam zu einem ausgewachsenen Grinsen mutierte. Er erkannte sie also tatsächlich nicht!

Doch diesen Zustand wollte der Trainer jetzt wohl schnell ändern, und so richtete die junge Frau ihren Blick nun zu diesem. Den verwirrten Gesichtsausdruck Woods bekam sie aus den Augenwinkeln aber noch mit, und es amüsierte sie, ihn so zu sehen.

"Also gut, Jungs -", setzte Wickland an, eine kurze Rede zu halten, "- darf ich vorstellen, hier ist die neue Anwärterin auf den Jägerposten. So wie ich es bisher gesehen habe, ist sie um einiges besser als die Trampel aus dem Ersatzteam, und ich erwarte von euch allen, dass ihr Katie Bell eine faire Chance gebt, auch wenn es nicht allzu oft vorkommt, dass wir auch Frauen vorspielen lassen. Miss Bell, das hier sind unsere Jäger Hummings und Larsson -", er deutete auf die zwei etwas kleineren Spieler, die ihr nicht besonders begeistert zunickten, "- unsere Treiber Trevlings und Melts -", die zwei bulligen Typen hoben kurz die Hand zum Gruß, sahen aber ein wenig netter aus als die Jäger, "- unser Sucher Benson -", der kleinste der Truppe lächelte sie gezwungen freundlich an, "- und zum Schluss unser Hüter, Oliver Wood, gegen den sie heute antreten werden." Wieder blieben Katies Blicke an Wood haften, der aussah, als hätte ihn ein Klatscher mitten in den Bauch getroffen. Er war der Einzige, der kein mehr oder minder höfliches Begrüßungszeichen von sich gegeben hatte, und die Blonde konnte schon erahnen, wieso. Er hatte also tatsächlich seine aufmüpfigte ehemalige Jägerin vergessen? Schande über ihn.

Aber als er jetzt den Blick von ihr abwandte, und stattdessen seinen Trainer ansah, hatte er sich so weit unter Kontrolle, dass Katie nicht erkennen konnte, was in ihm vorging. Auch sie richtete die blauen Augen wieder auf Wickland, und antwortete mit fester Stimme: "Ich bin froh, sie alle persönlich kennenzulernen.", ein kurzer Blick in die Runde, bevor sie wieder den Trainer ansah, der ihr das Angebot des Probetrainings gemacht hatte, "Und da nun jeder jeden kennt, kann ich doch bestimmt zeigen, dass ich was von dem Sport

verstehe?" Unterdrücktes Gelächter folgte ihrer ernst gemeinten Frage, aber Wickland brauchte nur einen scharfen Blick in die Runde zu werfen, damit dies gleich aufhörte. Dann nickte er ihr freundlich zu und erklärte mit diesem Nicken das Probetraining für eröffnet.

11.45 Uhr vormittags | Spielfeld des Puddlemere-Stadions

Angespannt umklammerte der Hüter seinen Besen, als die drei Jäger auf ihn zuschossen. Zähneknirschend beobachtete er nun schon seit einer knappen halben Stunde, wie sich der kleine blonde Wirbelwind immer mehr in die Herzen ihrer Jägerkollegen spielte. Am Anfang waren diese noch recht skeptisch gewesen, aber als Katie die erste Aufregung hinter sich gebracht hatte und richtig aufgedreht hatte, konnte er die Begeisterung auf den Gesichtern von Hummings und Larsson erkennen. Wenn es nach denen ginge, dann würde die ehemalige Gryffindor definitiv ins Team kommen, da war er sich sicher. Jetzt lag es eben an ihm, das zu verhindern. Aber verdammt, sie hatte drei Jahre mit ihm gespielt - und das ließ sie ihn auch deutlich spüren, wenn sie ihn so austrickste, wie in diesem Moment. Sie hatte nur angetäuscht, und er war nach rechts geflogen, aber raffiniert, wie das kleine Ding war, hatte sie den Quaffel blitzschnell in die andere Hand gewechselt, und bevor er auch nur den Rückflug zum mittleren Ring antreten konnte, hatte sie schon geworfen - und getroffen. Oliver schoss nach unten, um den Quaffel aufzufangen, und spielte diesen schließlich Hummings zu, der wiederum an Katie abgab. Gut, diesmal würde er es ihr nicht so einfach machen. Er biss die Zähne zusammen, konzentrierte sich voll und ganz auf die Jägerin, doch auch das war wohl ein Fehler. Er hatte fest damit gerechnet, dass sie werfen würde, doch kurz vor den Ringen angekommen, passte sie schnell zu Larsson hinüber, der mit dem überraschten Hüter ein leichtes Spiel hatte.

Dieser warf seinem Trainer einen bösen Blick zu, als der es auch noch wagte, zu klatschen. Es war definitiv nicht gut, wenn Bell es ins Team schaffen würde. In Hogwarts war es vielleicht noch gut gegangen, aber seit er hier bei Puddlemere war, hatte er gemerkt, wie viel harmonischer es zuing, wenn nur das männliche Geschlecht im Team vertreten war. Außerdem wusste er aus Erfahrung, dass Bell ihren eigenen Kopf hatte, wenn es um Quidditch ging. Viel zu oft hatte er sich mit ihr herumärgern müssen, aber wenigstens hatte sie ihre Strafliegestütze immer absolviert - auch wenn sie ihn dabei mit Blicken erdolcht hatte. Heute waren die Blicke, die sie ihm immer wieder zuwarf, aber mit keinem anderen Wort zu beschreiben, als unheimlich frech. Sie wartete doch nur darauf, dass er sie öffentlich anschnauzte, oder sonstwie zu erkennen gab, dass er schon einiges mehr an Erfahrung mit ihr gemacht hatte, als er wirklich zugeben wollte. Bisher wusste keiner seines Teams, dass er drei Jahre lang ihr Kapitän und irgendwie auch etwas wie ein guter Freund gewesen war, und das sollte sich, wenn es nach ihm ging, auch gar nicht ändern. Er hatte nun wirklich keine Lust, noch etwas falsches nachgesagt zu bekommen, zum Beispiel, dass er ihr noch bessere Chancen einräumte, nur weil er sie kannte. Und bisher war sie ja auch klug genug gewesen, um nichts auszulaulern. So behandelte er sie einfach weiter, als würden sie sich gar nicht kennen, auch wenn er ihr deutlich ansah, dass sie zwar versuchte, darüber amüsiert zu wirken, aber ihn am Liebsten doch erdolcht hätte.

Mitten in seinen Gedanken hörte Oliver ein Pfeifen, und wandte den Kopf zum Trainer, der gerade die Treiber aufs Feld schickte. "Wirklich gut bisher! Jetzt will ich mal sehen, wie ihr euch mit den Klatschern anstellt!" Die schokoladenbraunen Augen des Hüters trafen auf die blonde Jägerin, die gerade mehr als zufrieden grinste - wohl über das Lob von Wickland, das gerade mehr als offensichtlich daraufhin deutete, dass die Entscheidung, Katie ins Team zu holen, schon fast getroffen war. Wenn sie sich die nächsten Minuten nicht allzu dämlich anstellte, und das würde sie bestimmt nicht, war ihr der Platz bei Puddlemere sicher. Oliver stöhnte nur über diese Erkenntnis. Dann würde er also wieder zu ihrem Kapitän werden, und ganz sicher waren dann auch wieder einige Streitereien drin, denn wenn sie immer noch so ein Sturkopf war wie früher, dann würde sie ihm wohl wieder das Leben schwer machen. Und eigentlich war es mehr als unwahrscheinlich, dass sie sich drastisch verändert hatte.

12.30 mittags | Spielfeld des Puddlemere-Stadions

Der Blick der blonden Jägerin war in die Ferne gerichtet, während sie angestrengt versuchte, ihre gute Laune zu erhalten. Das Probetraining war gut gelaufen, sie hatte mehr als genug Tore geworfen. Sie hatte mit Profis zusammengespield, und sie war verdammt nochmal ebenso gut wie zu ihrer Hogwartszeit. Zwar hatte sie die letzten zwei Jahre nicht unbedingt für Training benutzt, was sich auch an ihrer Kondition bemerkbar

gemacht hatte, aber sie hatte ihr Bestes gegeben. Und eigentlich war sie auch zufrieden mit sich selbst. Trotzdem konnte sie es nicht verhindern, dass ihr Blick von Zeit zu Zeit zu dem heftig gestikulierenden Oliver und zu dem scheinbar ruhigen Trainer hinüberglied.

Sie hatte sich den Jägerposten mehr als verdient, das war klar. Die anderen Spieler hatten ihr versichert, dass sie um Längen besser war als die Trottel aus der Ersatzmannschaft. Die würden wohl sowieso bald ausgewechselt werden. Und trotzdem hatte sie ein schlechtes Gefühl, das nur mit dem Hüter von Puddlemere zusammenhing. Auch wenn er erstmal nicht erkannt hatte, wer sie war, inzwischen erinnerte er sich wohl nur zu gut an die drei Jahre, die sie zusammen gespielt hatten. Und wahrscheinlich erinnerte er sich auch daran, dass sie nicht immer die Einfachste seiner Spielerinnen gewesen war. Gut, die Weasley-Zwillinge waren ihr da wohl noch überlegen, aber nicht nur einmal hatte sie den Kapitän in ein heftiges Wortgefecht verwickelt, aus dem er nicht immer als Sieger herausgegangen war. Aber selbst er musste zugeben, dass sie ihn vor knapp einer halben Stunde noch gnadenlos fertig gemacht hatte, wobei einige ihrer Spielzüge noch aus seinem genialen Quidditch-Hirn stammten. Aber mit der Zeit hatte er sie immer besser durchschauen können, und ihr gezeigt, dass sie doch noch einiges zu Lernen hatte.

Frustriert seufzte sie und blickte auf das Gras hinunter, das sie seit gut zehn Minuten schon aus Aufregung aus dem Boden zupfte. Im gleichen Moment setzten sich der Trainer und der Kapitän in Bewegung, und auch Katie sprang auf, während ihr das Herz in die Nähe ihres Knöchels rutschte. Was sollte sie bloß tun, wenn sie nicht genommen wurde? Wieder zum Alltag zurückfinden, sich mit Fotos ihr Geld verdienen und ab und zu mal zu einem Probetraining gehen, wo sie sowieso nicht genommen wurde? Sie scheiterte niemals an fehlendem Talent, aber immer am Geschlecht. Und bei den Frauenmannschaften wollte sie sich gar nicht erst bewerben - das eine Mal zwischen den kichernden Weibern hatte ihr gereicht. Doch Wickland machte ein recht glückliches Gesicht, und auch Wood schien sich zusammenzunehmen, um nicht mit einem wie-scheiße-ist-doch-die-Welt-Gesicht herumzulaufen. Vielleicht hatte sie es dieses Mal ja wirklich geschafft...?

Noch bevor der die Beiden überhaupt bei ihr angekommen waren, fing der Trainer schon an zu sprechen. "Miss Bell, ich denke, ich spreche für das gesamte Team, wenn ich sage, dass sie eine sehr gute Leistung abgelegt und es auch geschafft haben, mit den anderen Teammitgliedern zu harmonisieren. Deshalb heißen wir sie recht herzlich bei uns Willkommen. Ihr Vertrag ist morgen schon bereit, und sie können ihn noch vor dem Training unterschreiben, vorausgesetzt, sie nehmen unser Angebot an." Das strahlende Lächeln, das Katie aufgesetzt hatte, sprach eigentlich schon Bände, aber nach dieser Ansprache fühlte auch sie sich verpflichtet, etwas zu sagen. Auch wenn ihre Stimme vor Glück und Aufregung zitterte. "Natürlich nehme ich das Angebot an! Es ist wirklich eine großartige Chance und ich freue mich, bei ihnen spielen zu dürfen. Sie können auf mich zählen." Wickland nickte kurz, hielt ihr zum Abschied die Hand hin, die sie ergriff, und machte sich dann schließlich auf den Weg zur Umkleidekabine, zweifellos, um dem Rest des Teams die Entscheidung bekannt zu geben.

"Na dann...Glückwunsch." Woods Lächeln sah reichlich gequält aus, und die blonde Jägerin musterte ihn seufzend. Was hatte er bloß für ein Problem? "Meinst du das wirklich ernst oder willst du nur Eindruck schinden? Ich habe schon verstanden, dass du mich nicht hier haben willst. Aber wenn du ein echter Gryffindor bist, dann sei wenigstens ehrlich genug und steh dazu." Ohne ihn noch eines einzigen Blickes zu würdigen, rauschte Katie ab in Richtung der Umkleidekabinen, und ließ, ohne es zu bemerken, einen reichlich verwirrten Oliver zurück.

13.00 Uhr nachmittags | vor den Umkleidekabinen

"Früher hat sie viel weniger Zeit beim Duschen verplempert.", grummelte Oliver vor sich hin, während ihn Chris Larsson anzüglich angrinste. "Woher kennst du denn ihre Duschgewohnheiten so gut? Erzähl mir bloß nicht, dass sie mit unfairen Mitteln ins Team gekommen ist." Sein Grinsen wurde noch eine Spur breiter, als der Hüter nur ein genervtes Stöhnen ausstieß und die Augen verdrehte. "Im Ernst, jetzt bin ich besorgt. Die Kleine hat wirklich nichts mit unserem geliebten Trainer oder dir?" Diesmal traf ihn ein reichlich verärgelter Blick, aber wenigstens erhielt er eine Antwort, auch wenn die nicht gerade nett ausfiel. "Hör mal her Chris, ich hab mich auf nichts mit ihr eingelassen. Und soweit ich weiß, geht es Wickland genauso. Also hör auf rumzunerven, ja? Und bevor du noch weiterfragst und mir nur noch mehr auf die Nerven gehst, sag ich dir gleich, dass ich ihre Duschgewohnheiten aus unserer gemeinsamen Hogwartszeit kenne." Der Jäger wollte

schon den Mund aufmachen, aber Oliver ließ ihn gar nicht erst zu Wort kommen, sondern sprach einfach weiter. "Und nein, damals hatte ich auch nichts mit ihr. Sie war sechs Jahre lang im Quidditchteam, und davon war ich drei Jahre ihr Kapitän, deshalb weiß ich auch, dass sie normalerweise höchstens fünfzehn Minuten unter der Dusche verbringt." Mit einer Hand lehnte er sich an den Türrahmen und atmete die frische Luft ein, während er erneut einen Blick auf die Uhr an seinem Handgelenk warf. Katie war jetzt schon eine knappe halbe Stunde in der Umkleide. Was machte sie denn eigentlich so lange? Hier hatte sie im Gegensatz zu Hogwarts doch niemanden, mit dem sie während dem Duschen reden konnte, schließlich gab es hier genauso getrennte Duschen wie zu ihrer Schulzeit.

Während er seiner Uhr noch einen bitteren Blick schenkte, öffnete sich aber auch schon die Tür und er ging einen kleinen Schritt zurück, um Katie Platz zu machen, die entschlossen hinausmarschierte. Nun ja, sie lief zumindest so lange, bis sie die beiden Teammitglieder bemerkte, die auf sie warteten, denn bei deren Anblick blieb sie sofort stehen und warf ihnen einen fragenden Blick zu, bevor sie sich mit dem Rücken gegen die Tür lehnte. Eine Geste, die Wood nur zu gut kannte - ebenso wie die verschränkten Arme, ihre typische Abwehrstellung. Wahrscheinlich machte sie sich schon auf eine hitzige Diskussion gefasst, aber das war eigentlich nicht das, was er erreichen wollte. Gut, als sie ihn vorhin einfach hatte stehen lassen, wollte er sie eigentlich erstmal zur Rede stellen, aber in den letzten Minuten hatte er sich umentschieden. Sie hatte ja eigentlich Recht. Auch wenn er das nicht gern zugab.

"Hast du Lust, mich auf einen Spaziergang zu begleiten?" Seine Stimme war sanfter, als er eigentlich wollte, und Chris stieß einen leisen Pfiff aus. Was tat der eigentlich noch hier? Er hatte ihm bloß beim Warten Gesellschaft leisten wollen, was auch ganz gut gewesen war, aber Oliver hatte eigentlich erwartet, dass er verschwinden würde, wenn Katie auftauchte. Doch die sah ihn jetzt nur durchdringend an und Larsson grinste erneut, machte aber keine Anstalten, zu verschwinden. Aber gut, er hinderte ihn ja nicht daran, das stumme Blickduell gegen Bell zu gewinnen. Jedoch konnte sie sich einen sarkastischen Kommentar nicht verkneifen. "Lass mich mal eben meinen Terminkalender checken, ja?" Gut, er hatte gedacht, dass es sarkastisch gemeint war, aber sie holte tatsächlich einen Taschenkalender hervor, aus dem allerlei Klebezettel hervorragten und wichtige Tage besonders markierten. Wenn er sich das so ansah, schien Katies Leben nur aus wichtigen Tagen zu bestehen. Sie blätterte allerdings souverän darin herum, bis sie die richtige Seite gefunden hatte, und bewegte beim Lesen stumm die Lippen zu den Worten, die sie sich aufgeschrieben hatte. Kurz darauf klappte sie das Buch mit einem zufriedenen Lächeln zu und blickte ihn erneut an. "Winkelgasse?" Er grinste sie nur an und streckte ihr eine Hand entgegen, die sie ohne langes Zögern ergriff und bevor Chris noch etwas sagen konnte, waren die Beiden schon disappariert.

2. Kapitel: Wenn Reporter zu Nervensägen werden

Kapitel 2: Wenn Reporter zu Nervensägen werden

**We can go dancing, we can go walking,
as long we're together.
Listen to some music, maybe just talking,
get to know you better.
Abba - Take a chance on me**

14.30 Uhr nachmittags | Fortescue's Eissalon

Erschöpft ließ sich Katie auf einen der gemütlichen Stühle vor Fortescues sinken und lehnte die Tüten mit ihren Einkäufen sowie ihre Sporttasche gegen ihren Stuhl. Oliver entschied sich für den Platz ihr gegenüber, was ihr ein Schmunzeln entlockte. Wenn die Presse sie hier so vorfinden würde, wäre wohl spätestens beim Erscheinen des Abendpropheten die Hölle los. Sie sahen im Moment einfach zu sehr wie ein Paar aus, was der Quidditchprofi aber wohl noch nicht gemerkt hatte, zumindest konnte er es nicht lassen, gleich zu klären, dass die Rechnung auf ihn ging. *Habe ich eigentlich was anderes erwartet?* Ihre stumme Frage konnte Katie sich eigentlich nur mit einem Nein beantworten - seit sie vor eineinhalb Stunden in der Winkelgasse angekommen waren, war Oliver ungewohnt charmant gewesen. Aber auch wenn er einer der begehrtesten Quidditchspieler war und so ziemlich 99% der weiblichen Bevölkerung den Kopf verdrehte, sie war nicht auf seine Flirtereien eingegangen. Auch wenn es ihr ziemlich schwer gefallen war...

Seufzend schüttelte sie den Kopf, was ihr gleich darauf einen belustigten Blick ihres Begleiters einbrachte. "Bringe ich dich schon um den Verstand, Kleine?" Hatte er ein Glück, dass sie keine High Heels anhatte, sonst wäre der Tritt, den sie ihm unter dem Tisch verpasst hatte, wesentlich schmerzhafter gewesen. So aber verzog er keine Miene und lächelte sie einfach nur weiter verschmitzt an, während sie an ihrem Getränk nippte. "Träum weiter, Oliver. Woher kommt eigentlich dein plötzlicher Sinneswandel? Du wolltest mich doch vorhin noch mit Blicken killen, wenn ich mich recht erinnere." *Und ich erinnere mich genau daran, also wage es ja nicht, das abzustreiten!* Diesmal kam das Kopfschütteln von ihm, und er richtete die schokoladenbraunen Augen auf seine Hände, die ineinander verschränkt auf dem Tisch lagen. Es kam ihr wie eine Ewigkeit vor, bis er endlich antwortete. "Ich weiß, ich war nicht gerade fair zu dir. Aber glaub mir, das lag nicht an dir persönlich sondern eher daran, dass.." Er stockte kurz, und Katie nutzte den Augenblick, um seinen Satz fortzusetzen, während sie ihn mit den Blicken fast durchbohrte. "Es lag daran, dass ich eine Frau bin. Oder ein Mädchen, ganz wie du willst." Seine Hände ballten sich zu Fäusten, aber sie bemerkte, wie er ein leichtes Lächeln nicht unterdrücken konnte. "Du wirst niemals eine Frau werden, Kitty. Du bleibst immer eine rotzfreche Göre, die es nur darauf anlegt, mir das Leben schwer zu machen." Der Mund der Jägerin verzog sich zu einem ernst gemeintem Schmollen, und wieder bekam er einen Tritt gegen sein Knie ab, was ihn diesmal aber zischend die Luft ausstoßen ließ. "Wenn du so weitermachst, hast du mich spätestens morgen mit einer zertrümmerten Kniescheibe im St. Mungo liegen. Ist es wirklich das, was du willst, Kitty?" Die Blonde holte erneut zu einem Tritt aus, aber Oliver hatte ihre Absicht wohl erkannt und zog vorsorglich die Beine weg, sodass Katie ins Leere traf.

"Ich hab dir schon tausendmal gesagt, dass du mich nicht Kitty nennen sollst. Wenn du dir nichtmal das merken kannst, dann verdienst du es nicht besser."

"Es ist also nicht die Tatsache, dass ich dich nicht als Frau anerkenne, Kittylein, die dich so wütend auf mich macht?"

"Das macht mir gar nichts aus. Ich weiß schließlich, dass du damit falsch liegst, und ich wette mit dir, dass du das ebenso gut weißt wie ich."

"Und woher nimmst du dieses Wissen?"

"Ich beobachte dich, Oliver. Denkst du etwa, ich hab nicht gesehen, wie du mich angestarrt hast, als ich aus der Umkleide gekommen bin?"

"Du bist noch genauso unverschämt wie früher, Bell, und jetzt bildest du dir auch noch Sachen ein. Bist du

dir wirklich sicher, dass du keinen Psychater mehr brauchst? Deine Halluzinationen werden anscheinend immer schlimmer."

Diesmal konnte Oliver die Beine nicht schnell genug wegziehen, und er merkte wieder mal schmerzlich, was für ein Temperament seine ehemalige Jägerin da hatte. Nein, moment, jetzt war sie ja wieder seine Jägerin. Daran musste er sich erstmal wieder gewöhnen.

"Du willst mich wirklich ins Krankenhaus bringen, oder, Kittylein?"

"Nein, will ich nicht. Ich will dich nur für deine Gemeinheiten einer Frau gegenüber bestrafen. Und wenn ich mir wieder einen Psychater suche, solltest du mal darüber nachdenken, welchen Namen du mir anhängst. Erstmal bekomme ich die süßesten Kosenamen und kaum eine Minute später sprichst du mich schon wieder mit meinem Nachnamen an. Kannst du dich mal entscheiden?"

Aber zu Katies Enttäuschung wurde Oliver die Entscheidung abgenommen, denn in diesem Moment kamen ihre bestellten Eisbecher an, und die sahen, ganz wie man es von Fortescue erwartete, einfach grandios aus. Und da die Jüngere wusste, dass sie ebenso grandios schmeckten, richtete sie den Blick von den braunen Augen ihres Kapitäns auf ihr Eis, das sie zum Glück nicht bezahlen musste.

Einige Minuten vergingen in Schweigen, denn beide Spieler schweiften mit ihren Gedanken ab. Als Oliver aber schließlich den Mund aufmachte um Katie zu antworten, wurde er von einer Frau unterbrochen, die mit einem Notizblock und einer Feder bewaffnet plötzlich an ihrem Tisch auftauchte. "Mr Wood, ich bin Annabelle Richards von der 'Hexenwoche'. Dürfte ich ihnen ein paar Fragen stellen?" Irritiert blickte er erst die Reporterin, dann seine Mitspielerin an, die jedoch nur genervt die Augen verdrehte. "Großartig!" Annabelle ließ sich auf dem freien Platz zwischen den Beiden nieder und stellte ihre Feder einsatzbereit auf das Pergament. Während Oliver immer noch aussah, als ob er nicht wusste, wie ihm gerade geschah, sank Katies Laune auf den Tiefpunkt. Wenn diese Reporterin unbedingt ein Interview wollte, dann konnte sie doch wohl wenigstens abwarten, bis er alleine war, oder? Nun, offensichtlich konnte sie das nicht.

"Mr Wood, darf ich als erstes fragen, wer denn ihre reizende Begleitung ist?"

Ein entschuldigender Blick wanderte von Oliver zu seiner 'reizenden Begleitung', die diesen nur mit einem Schulterzucken quittierte und ihren Stuhl etwas näher an den Tisch rückte, um kein Wort zu verpassen.

"Ähm..das ist Katie Bell." *Sehr kreativ, Oliver. Willst du denn nicht mehr über mich erzählen?*

"Schön sie kennen zu lernen, Miss Bell!" Das kühle und eindeutig gespielte Lächeln, das die Reporterin ihr schenkte, wurde von Katie ebenso kühl erwidert. Offensichtlich handelte es sich bei dem Störenfried auch um einen der zahlreichen Wood-Fans, die Angst um ihren vermeintlichen Platz an seiner Seite hatten.

"Freut mich sehr, Miss Richards."

"Nun, können wir fortfahren, Miss Richards? Wie sie sehen, habe ich nicht besonders viel Zeit."

Erneut erhielt Katie einen entschuldigenden Blick, den sie diesmal mit einem leichten Lächeln erwiderte.

"Natürlich, natürlich, ich will ihnen nicht allzu viel von ihrer kostbaren Zweisamkeit stehlen." Die Reporterin hatte den Blick sehr wohl bemerkt und war nicht gewillt, so schnell wieder zu gehen. Hieraus ließ sich eine gute Story machen.

"Mr Wood, wie ich gehört habe, sucht ihr Team immer noch nach einem Nachfolger für Benjamin Crumbs. Haben sie da schon jemanden in Aussicht?"

"Wir haben schon jemanden gefunden, der Crumbs würdig ersetzen wird."

"Tatsächlich? Wer ist es, Mr Wood?"

"Darüber darf ich noch nicht sprechen. Am Samstag steht eine Pressekonferenz an, ich bin mir sicher, dass wir dort die Entscheidung bekannt geben werden. Bis dahin werden keine Namen genannt, außer natürlich, derjenige gibt sich selbst zu erkennen."

"Na schön, dann werde ich damit wohl bis Samstag warten müssen. Meine Leser werden traurig sein." Ein Seufzen entfuhr ihr und sie warf Oliver einen verträumten Blick zu, während Katie nur einen abfälligen Blick für die auf das Pergament kitzelnde Frau übrig hatte. Merlin, die beherrschte es, zu nerven!

"Ihre Leser werden sich ebenso wie sie wohl gedulden müssen, Miss Richards." Die Blonde nahm einen Schluck von ihrem Capuccino und ignorierte die erstaunten Blicke, die sie sowohl von Oliver, als auch von der Journalistin erhielt. Gut, sie hatte sich nicht in das Gespräch einmischen wollen, aber wenn diese Frau es darauf anlegte, so offensichtlich mit Oliver zu flirten, musste sie eingreifen. Einfach nur, um ihren Mitspieler vor Schlimmerem zu bewahren.

"Da haben sie wohl Recht, Miss Bell." Der Tonfall, mit dem Annabelle die Worte hervorbrachte, war mehr als feindselig, und die Jägerin blickte sie daraufhin direkt an.

"Ganz recht, Miss Richards. Wie wäre es also, wenn sie an dieser Stelle aufgeben und mit einem anderen Thema weitermachen? Wie sie vorhin gehört haben, hat *Oliver* nicht ewig Zeit."

Mit einem zufriedenen Lächeln bemerkte sie, wie viel feindseliger der Blick der Reporterin noch wurde, als sie den Namen des Hüters noch extra betonte. Oh ja, sie durfte seinen Vornamen benutzen.

"Schön, dann mache ich eben damit weiter, was meine Leser noch mehr interessiert." Sie wandte sich wieder Wood zu, der den Schlagabtausch zwischen den zwei Frauen mit stillem Vergnügen beobachtet hatte.

"Mr Wood, wie stehen sie zu Miss Bell? Ist das hier ein rein freundschaftliches Treffen, oder ist ihr Single-Dasein in Gefahr?"

"Ich wüsste eigentlich nicht, was das ihre Leser angeht, Miss Richards. Aber ich bin heute mal großzügig, und ich kann ihnen versichern, dass mein Single-Dasein im Moment noch ungefährdet ist. Katie ist nur eine gute alte Freundin, die ich heute wiedergetroffen habe. Allerdings müssen wir jetzt wohl los. Einen schönen Tag noch."

Kurzerhand stand er auf, kramte ein paar Galleonen hervor, die er unachtsam auf den Tisch fallen ließ und griff nach Katies Hand. Die hatte ihre Tüten und ihre Tasche zusammengefasst und kaum berührte ihre Hand die ihres Kapitäns, waren die Beiden schon disappariert. Zurück blieb diesmal nur eine vollkommen überrumpelte Reporterin, die sich fluchend auf den Weg zu ihrer Redaktion machte.

Aber wenigstens hatte sie das bekommen, was sie haben wollte - eine gute Story für die nächste Ausgabe der Hexenwoche.

15.20 Uhr nachmittags | Kleine Straße gegenüber Wood's Wohnung

"Das hast du echt gut hinbekommen, Oliver. Wenn wir nicht spätestens morgen früh überall das Gesprächsthema sind, absolviere ich freiwillig 50 Liegestütze." Überrascht blickte der Angesprochene seine Begleitung an. "Warum sollten wir denn das Gesprächsthema sein? Ich habe die überaus reizende Miss Richards doch gekonnt charmant abwimmeln können." Katie verdrehte daraufhin nur die Augen, was er nicht ganz verstand. Doch sie hatte seinen verwirrten Blick wohl richtig gedeutet, denn sie setzte zu einer Erklärung an. "Eigenlob stinkt, auch wenn es von einem Quidditchprofi kommt. Und außerdem würde ich nicht gerade behaupten, dass du diese Nervensäge 'gekonnt charmant abgewimmelt' hast. Nein, ich verwette meinen Besen, die kommt spätestens morgen mit einer riesigen Story in der Hexenwoche an, dass wir ein Paar sind, und sonst noch irgendeinem Schwachsinn." Nun hatte auch er die Sache verstanden, und er konnte der Jägerin nur recht geben. Sie war vielleicht blond, aber definitiv nicht blöd, und sie hatte die Sache ebenso gut durchschaut wie er selbst, auch wenn er es eigentlich hatte runterspielen wollen, um ihr keine Sorgen zu bereiten. Aber wie er sah, hatte er das nicht geschafft. Jetzt musste er sich aber irgendwie überlegen, wie er es schaffen würde der Presse mitzuteilen, dass er und Katie nichts miteinander hatten. Auch wenn er sich bewusst war, dass das eben im Eiscafé ganz anders ausgesehen hatte.

"Oliver? Ich will ja nicht neugierig sein, aber wo gehen wir eigentlich hin?" Der Blick, den sie ihm zuwarf, strafte sie Lügen, denn er, der sie nun schon einige Jahre lang kannte, konnte die Neugier darin nicht übersehen, und so schlich sich ein Grinsen auf sein Gesicht, das er nicht unterdrücken konnte. Er beschleunigte seine Schritte ein wenig, sodass Katie schon fast am Rennen war. Gut, sie war wesentlich kleiner als er und hatte somit auch kürzere Beine, aber ein bisschen Extratraining konnte ihr nicht schaden. Allerdings sah sie das wohl ein wenig anders, denn sie packte ihn am Handgelenk und veranlasste ihn so zum Stehenbleiben.

"Verdammt, Wood, ich will eine Antwort auf meine Frage! Denkst du echt, ich gehe einfach mit dir irgendwohin mit, ohne dass ich weiß, was mich dort erwartet? Ich bin keine naive Hufflepuff!" Diesmal blitzten ihre Augen wütend auf, aber das amüsierte ihn nur. Wieso ließ sie sich eigentlich so leicht von ihm auf die Palme bringen? Bei den Weasleys ertrug sie wesentlich mehr.

"Also gut, Bell, wenn du es unbedingt wissen willst: Du bist eine der wenigen, die das Privileg haben, in meine Wohnung zu dürfen. Aber bild dir darauf bloß nicht zu viel ein, ja?" Kurzerhand drehte er den Spieß einfach um und da sie ihn immer noch festhielt, zog er sie hinter sich her durch die enge Gasse, die gegenüber seiner Wohnung lag, und in die er vor wenigen Minuten appariert war, um sie Beide vor der Reporterin zu retten. Katies halbherzigen Protest gegen diese Behandlung, die ihr nicht viele Möglichkeiten offen ließ, blendete er einfach aus und blickte sich um, bevor er aus der Gasse heraus auf die große Straße trat, auf deren anderer Seite seine Wohnung in einem großen Haus lag. Doch schon nach wenigen Schritten drehte er sich um

und stieß dabei fast mit Katie zusammen, die ihn lauthals beschimpfte und fluchend dazu veranlassen wollte, sie endlich loszulassen. Dies tat er auch, nachdem er sie zurück in die Gasse geschoben hatte.

"Würdest du mir mal erklären, was das jetzt sollte? Und wieso stehen wir hier jetzt überhaupt rum? Wolltest du nicht in deine Wohnung?"

"Ganz ruhig Kleine, es gibt jetzt eine Planänderung. Diese verfluchten Reporter haben mich schon wieder gefunden." Auf ihren verwirrten Blick hin deutete er mit der Hand zur großen Straße hinüber, wo sich etwa ein Dutzend Journalisten, bewaffnet mit Kameras, Federn, Pergament und Klemmblettern, die Beine in den Bauch standen und offensichtlich darauf warteten, dass jemand auftauchte.

"Jetzt hab ich die Wohnung grade mal seit zwei Wochen gemietet, und schon haben die mich wieder gefunden. Es ist doch echt zum Verzeifeln. Manchmal hasse ich dieses Leben in der Öffentlichkeit einfach abgrundtief. Jetzt kann ich mir wieder was Neues suchen."

Wenigstens erntete er einen mitfühlenden Blick von der Blondin, und sie legte ihm sanft eine Hand auf den Arm. Ob sie wohl wusste, dass es ihr schon bald auch nicht besser gehen würde? Zumindest ließ sie sich nicht davon abbringen, ihm einen gut gemeinten Rat zu geben.

"Du wirst schon was finden, da bin ich mir sicher. Schau doch einfach mal morgen in den Tagespropheten, da sind meistens ganz gute Anzeigen drin. Außerdem würde ich dir eher zu einer WG raten." Er warf ihr einen skeptischen Blick zu, den sie jedoch mit einem unergründlichen erwiderte. Wieder einmal fochten sie ein stummes Blickduell aus, das in einem Unentschieden endete.

"Ich weiß ehrlich gesagt nicht, ob eine WG wirklich was für mich ist.", seufzte er unentschlossen.

"Ach was, so stand ich vor einem Jahr auch da. Ich kam gerade aus Amerika wieder, und da hatte ich keine Lust mehr, nach einem Jahr ohne Gesellschaft allein zu wohnen. Tja, und da kam das Angebot meiner Brüder, bei ihnen einzuziehen, gerade richtig. Weißt du, wir haben ein großes Haus, und nicht nur Sam und Nate wohnen dort, sondern auch Gina, meine Freundin. Es ist zwar ziemlich chaotisch, aber es macht riesig Spaß. Glaub mir, das wäre auch was für dich. Und du müsstest die Wohnung oder was auch immer nicht auf deinen Namen anmelden, so würden die ganzen Reporter auch nicht so schnell rausbekommen, wo du wohnst."

Ziemlich erschlagen von diesem Redeschwall blickte Oliver sie an. Katie hatte da gerade ihr halbes Privatleben vor ihm ausgebreitet, aber sie hatte Recht - eine WG war vielleicht doch eine ganz gute Entscheidung.

"Ich werde morgen mal den Tagespropheten durchforsten. Das klingt wirklich gut. Danke, Kitty." Er schenkte ihr ein warmes Lächeln, das sie erwiderte, ohne auf den ungewollten Spitznamen zu achten. "Freut mich, dass ich dir helfen konnte." Was Oliver in diesem Moment noch nicht ahnte, war die Tatsache, dass Katie sich ihre Hilfe sehr viel besser überlegt hatte, als es den Anschein hatte. Dem Vorschlag ihres Teamkollegen, sich einfach am nächsten Tag nach dem Training wieder zu treffen, stimmte sie deshalb gut gelaunt zu, und nach einer kurzen Umarmung zum Abschied disapparierte sie in den Vorgarten des großen Hauses, das die gemütliche WG beherbergte, in der sie nun seit gut einem Jahr wohnte. Sie hatte ihrer kleinen 'Familie' so einiges zu erzählen...